

Hintergrundinformationen

Klaus Pringsheim (1883-1972) ist eine sehr interessante Persönlichkeit: der Zwillingenbruder von Katja Mann, Assistent von Gustav Mahler in Wien, lebte später in Berlin, wo er 1923/24 einen Mahler-Zyklus dirigierte, dann viele Jahre in Japan, wo er etliche Symphonien Mahlers zur Erstaufführung brachte. Der "Schwager Thomas Manns" ist als Mahler-Dirigent erst in Deutschland und dann in Asien prominent in Erscheinung getreten u.a. als Leiter des ersten Mahler-Zyklus der Berliner Philharmoniker in den 1920er Jahren und ab 1931 in Japan, wo er als Leiter des Hochschulorchesters der Musikakademie Tokyo viele Mahler-Uraufführungen bestritt. Einem bedeutenden Vermittler Mahlers in Japan begegnen wir natürlich auch in dem Dirigenten Konoe Hidemaro, der die überhaupt erste Gesamtaufnahme der Vierten Symphonie Gustav Mahlers auf Schallplatte verantwortet hat.

Eine Biographie über Klaus Pringsheim gibt es bislang nicht, **Dr. Ralf Eisinger** hat sich intensiv mit ihm beschäftigt und viel Neues über ihn herausgefunden.

Der Theater- und Musikwissenschaftler hat an der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität über Richard Wagner promoviert. Er war als Operndramaturg u.a. am Nationaltheater Mannheim und am Badischen Staatstheater Karlsruhe engagiert. Intensive Beschäftigung mit den Kulturen Südost- und Ost-Asiens führten ihn nach Birma und Kambodscha, wo er auch Studienreisen leitet. Als Lehrbeauftragter an Musikschulen und Musikhochschulen in Rangun, Phnom Penh und Saigon war und ist er tätig. Regelmäßige lectures führten den Referenten seit mehreren Jahren an die National Academy of Music, Hanoi.

Am 24. Juli 2018 feierte die literarische Welt den 135. Geburtstag der Zwillinge Katja und Klaus Pringsheim. Während Katja als „Frau Thomas Mann“ weltberühmt wurde, ist ihr Bruder bis heute nur wenigen bekannt. Dabei hatte er sich im Berlin der 1920er Jahre bereits als Dirigent des ersten Mahler-

Zyklus der Berliner Philharmoniker, sowie als Kritiker für die „Weltbühne“ bzw. den „Vorwärts“ einen Namen gemacht. 1931 bewarb er sich auf die Position des Leiters des Orchesters der Kaiserlichen Musik-Akademie in Tokyo. Sein persönlicher Hintergrund als Spross einer bedeutenden Münchner Familie und seine berufliche Qualifikation dürfen für seine Berufung sicherlich ebenso entscheidend gewesen sein, wie seine Bekanntschaft mit dem einflussreichen japanischen Dirigenten Konoe Hidemaro, der in den 20er Jahren in Berlin studiert hatte.

In Japan erreichte Pringsheim mit den Aufführungen des Akademie-Orchesters ein großes Publikum. Dabei wurden viele Werke v.a. Gustav Mahlers erstmals in Japan gespielt. Die Live-Übertragung eines Konzerts zum 70. Geburtstag von Richard Strauss schrieb 1934 Radiogeschichte. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten in Deutschland stand das weitere Schaffen Pringsheims in Japan freilich unter keinen guten Vorzeichen.

Nach dem Krieg lebte er einige Jahre bei seinem Schwager Thomas Mann in Kalifornien. 1951 kehrte er noch einmal nach Japan zurück, u.a. um an der Musashino-Akademie Komposition zu unterrichten. Der am 7. Dezember 1972 verstorbene Pringsheim fand auf dem Friedhof Kamakura Reien seine letzte Ruhe.

Der Vortrag widmet sich unbekanntem biographischen Aspekten und arbeitet eine sensible musikalische und kulturelle Begegnung heraus, die nicht selten von Missverständnissen geprägt, aber dennoch durchaus erfolgreich war.